

Sieger

„Wirtschaft für Integration“, Partner und Sieger: Ali Rahimi, Roman Zöhrer, Michael Häupl, Ursula Eltaye, Alexander Wrabetz, Erika Tiefenbacher, Georg Kraft-Kinz, Georg Kapsch.



Foto: ORF / Zwerisch / Reda / 21

Preis für Integration: Gelungene Projekte als Vorbilder

für „unternehmen & arbeiten“ sind es 47, in der Gruppe „fördern & unterstützen“ langten 110 Bewerbungen ein. Die Kategorie

„Geht man in den Unternehmen damit professionell um, dann bietet die ethnische Vielfalt viele Vorteile, intern und auch im Wettbewerb.“

„bilden & befähigen“ erzielte mit 115 die meisten Einreichungen. Die größte Anzahl der Einreichungen kam mit 176 aus Wien, 57 gab es aus Oberösterreich und 33 aus

Niederösterreich. Eine Fachjury wählte aus jeder Kategorie vier Nominierungen aus.

Unter Koordination des Vereins „Wirtschaft für Integration“ haben österreichische Unternehmen mit dem ORF die Initiative für diesen Preis ergriffen: Raiffeisen Zentralbank, Industriellenvereinigung, McDonalds Österreich, Novomatic, Österreichische Lotterien, REWE International AG, UNIOA, Wiener Stadtwerke Holding, Wien Holding, Wirtschaftskammer Wien – sie verbindet das gemeinsame Anliegen, dem Thema Integration positiv zu begegnen und das Potenzial der Zuwanderung sichtbar zu machen.

Integration als Schlüsselfaktor

„Integration ist ein Wirtschaftsthema, denn hier geht es um die Zukunft des Landes – als Wirtschaftsstandort und damit mit wesentlichen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Menschen in Österreich,“ so Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, die Obleute und Initiatoren von „Wirtschaft für Integration“. „Wir müssen in dieser Stadt, in unserem Land das Bewusstsein stärken, dass Menschen die zugewandert sind, diese Stadt und dieses Land bereichern“, so Kraft-Kinz und Rahimi. Die Forderung der beiden: „Wir brauchen eine andere Haltung zum Thema Integration in diesem Land. Es geht um Lebensqualität, um sichere Arbeitsplätze, um Vielfalt von Unternehmen.“ Und sie sind sicher: „Wer informiert ist, geht das Thema Integration mit Optimismus an! Information macht immun gegen Vorurteile.“ Aus dieser Haltung heraus sehen Kraft-Kinz und Rahimi es als sinnvoll an, „das Thema Integration aus der Verklammerung mit dem Thema Sicherheit und Kriminalität herauszulösen. – Ein Staatssekretariat wird den potenzialorientierten Zugang erleichtern!“, sind Kraft-Kinz und Rahimi überzeugt.

„Ethnische Vielfalt bringt viele Vorteile mit sich, wenn man im Unternehmen professionell damit umgeht“, sagt KommR Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien. „Integration wirkt sich positiv auf das Image des Unternehmens aus, erleichtert auch die Rekrutierung von Mitarbeitern, ermöglicht die Erschließung von neuen Marktsegmenten und verbessert die Chancen von Unternehmen.“

Nationen

Ein Beispiel für multikulturelles Miteinander: Die Raiffeisen-Zentralbank beschäftigt Mitarbeiter aus 40 Nationen (Bild: RZB-Chef Walter Rothensteiner).



Foto: ORF / Zwerisch / Reda / 21

n 4 Kategorien

Wirtschaft und ORF riefen zur Teilnahme auf – und innerhalb von vier Wochen wurden 362 Projekte eingereicht